

Famulatur in der internistischen Notaufnahme und Unfallchirurgie (September-Oktober 2020)

Heimatuni: Erlangen

Fachsemester: 9

Die ersten beiden Wochen der Famulatur habe ich in der internistischen Notaufnahme verbracht, in der zweiten Hälfte war ich in der Orthopädie und Unfallchirurgie. Sowohl in der Inneren als auch in der Chirurgie waren Pflege und Ärzte sehr freundlich und hilfsbereit. In beiden Abteilungen begann der Tag mit der Frühbesprechung um 7.35 Uhr. In der Zentralen Patientenaufnahme arbeitete man dann die Patienten ab. Als Student*in konnte man voruntersuchen, Blut abnehmen und mit Unterstützung schallen. In der Unfallchirurgie ging man Frühs bei der Visite mit und assistierte bei Operationen. Auf Nachfrage beim Chefarzt durfte ich auch bei viszeralchirurgischen Operationen assistieren, obwohl ich gar nicht in der Abteilung war und konnte so einen Einblick in verschiedene Operationen gewinnen.

Besonders kann ich empfehlen, mit einer Arztassistentin bei den Blutentnahmen und beim Legen von Zugängen mitzugehen. So bekommt man in Ruhe noch ein paar Tipps erklärt. Jeden Tag hat man in einem anderen Fach PJ Unterricht. Emden ist bei Studenten ein sehr beliebtes Krankenhaus für Famulatur und PJ, man konnte sich aber immer sehr gut auf die Stationen verteilen oder gegenseitig schallen und orthopädisch untersuchen. Ich merke auch jetzt unter dem Semester, dass ich in dieser Zeit viel gelernt habe.

Man sollte auch unbedingt die Chance nutzen, mit im Notarztwagen zu fahren. Dazu leiht man sich in der Pflegeschule Sicherheitsschuhe aus und auf der Intensivstation das Alarmgerät. Auch der Fahrer war sehr nett und hat mir während der Fahrt von Otto Waalkes und anderen Berühmtheiten aus Emden erzählt.

In das Wohnheim kommt man direkt über die Wäscherei. Die Unterkunft, das Frühstück- und Mittagessen sind kostenlos, da freut sich natürlich jeder hungrige Student. Übrigens auch am Wochenende! Es gibt eine Küche und zwei Badezimmer in jedem Flur, die vom Putzpersonal des Krankenhauses geputzt werden. Die Küchen und die Böden in den meisten Zimmern sind neu.

Insgesamt war es eine sehr schöne Famulatur, sowohl fachlich als auch im Bezug auf außerklinische Unternehmungen. Man kommt schnell auf die Inseln Borkum und Norderney, vom Krankenhaus werden kostenlos Fahrräder gestellt. Sehr schön ist auch das Fischerdörfchen Greetsiel. Mit dem Auto gut zu erreichen sind Hamburg, Oldenburg und die Meyer Werft. Den Innenhafen erreicht man vom Wohnheim aus zu Fuß, zum Außenhafen kann man mit dem Fahrrad fahren. In der Innenstadt gibt es auch ein paar Bars und Restaurants. Im Wohnheim trifft man schnell andere Studenten, wir durften aber auch ein paar „echte Emdener“ kennenlernen ;)

Für die Bewerbung funktioniert es am besten, direkt die Chefärzte oder Oberärzte zu kontaktieren. Diese antworten zeitnah und machen das Bewerbungsverfahren sehr unkompliziert. Am besten, man liest sich vor Beginn den Studentenleitfaden durch, dann weiß man alles von A bis Z!